

Götterbaum

Ailanthus altissima

Der Götterbaum ist ein sommergrüner Laubbaum bis 30 m Höhe mit gefiederten Blättern. Er hat seine Ursprünge in China. Seine glatte, graue Rinde weist auffällige weisse Längsrisse auf. Die Blätter riechen beim Zerreiben unangenehm. Die Blätter des Götterbaums erinnern an jene der einheimischen Esche und an jene des ebenfalls invasiven Essigbaums. Die Blätter des Götterbaums haben glatte Blattränder. Dadurch lässt er sich gut von der Esche und dem Essigbaum unterscheiden.

Mit seinem schnellen Wachstum von über drei Meter pro Jahr breitet sich dieser anspruchslose Baum schnell aus und verdrängt somit die einheimischen Pflanzen. Seine Wurzeln können ins Mauerwerk eindringen und so Uferbefestigungen und Gebäude beschädigen. Die Rinde und Blätter können zudem auch Hautallergien auslösen. In den Kantonen Tessin, Graubünden sowie im Fürstentum Lichtenstein ist der Götterbaum schon weit in natürliche Wälder vorgedrungen und verhindert dort stellenweise das Aufkommen der heimischen Baumarten.

Die Bekämpfung erweist sich als schwierig, da das Fällen grösserer Bäume den Austrieb von Stockausschlägen fördert. Wird ein Baum gefällt, so müssen die Stockausschläge anschliessend herausgerissen oder mit Herbizid – wo erlaubt – behandelt werden. Wenn möglich sollten die Bäume mitsamt der Wurzel ausgegraben werden. Vor allem bei Jungbäumen ist dies noch gut möglich. Bei einem grösseren Bestand kann sich die Bekämpfung über mehrere Jahre erstrecken. Wichtig ist auch eine Nachkontrolle, da sich im Boden befindende Wurzelstücke oder Samen wieder austreiben können.

Weitere Informationen finden Sie in folgenden Dokumenten:

- Bekämpfungsempfehlung Götterbaum
- BAFU: Leitfaden zum Umgang mit dem Götterbaum

Folgende Bilder stehen zur freien Verfügung:

- Götterbaum_1: Götterbaum wächst vor Scheune
- Götterbaum_2: Götterbaumbestand am Bahngleis
- Götterbaum_3: Götterbaum Blatt Nahaufnahme
- Götterbaum_4: Verwilderter junger Götterbaum im Wald